Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

73 (13.2.1900) Mittagsblatt

Visual Library

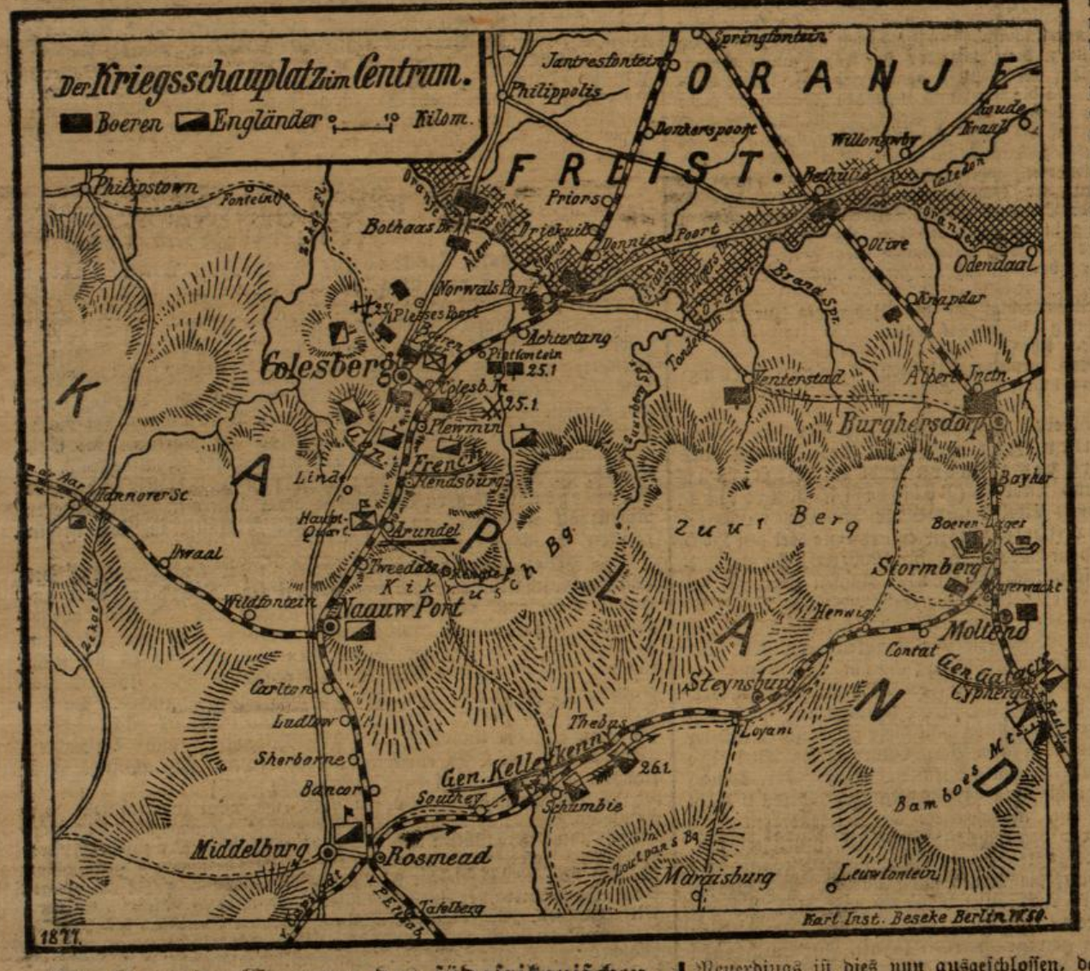
Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 73. Karlsruhe, Dienstag, 13. Februar 1900. Mittagsblatt



Die Lage im Centrum des südafrikanischen Kriegsschauplatzes.

(Nachdruck verboten).

Nachdem die Entscheidung auf dem östlichen Kriegsschauplatze durch die Niederlage Bullers am Tugela gefallen, scheint man britischerseits auf den ersten Feldzugsplan, den strategischen Angriff auf den Oranje-Freistaat von Süden her, zurückzukommen. Dort haben bisher nur stationäre Kämpfe stattgefunden, nachdem die Buren bei Beginn des Krieges in das nördliche Kapland vorgedrungen waren, um die von der südafrikanischen Küste kommenden, nach dem Freistaat führenden Bahnen dort zu besetzen, wo dieselben den sich in westöstlicher Richtung hinziehenden Bergrücken in schmalen, teils sehr langen Pässen überschreiten.

Unsere beistehende Kartenskizze giebt nun ein Bild der militärischen Lage auf diesem, im nördlichen Kapland gelegenen Kriegsschauplatze. Hier stehen die Generale French und Gatacre den Buren an den beiden von letzteren besetzt gehaltenen Eisenbahnlinien entgegen. French befindet sich auf dem linken Flügel, südlich von Colesberg, Gatacre auf dem rechten, südlich von Molteno, das er vor einiger Zeit nach einer Niederlage räumen mußte.

Neuerdings haben nunmehr bei Colesberg, auf welches die Engländer wiederholt ihre Angriffe gerichtet hatten, Gefechte stattgefunden, so im Westen der Bahnlinie bei Plesses Port, und im Osten bei Pietfontein. In beiden Gefechten, die am 25. Januar stattfanden, wurden die britischen Truppen zurückgeschlagen, und der Versuch, die Burenstellung bei Colesberg vermittels eines umfassenden Angriffs zu nehmen, mißlang.

Auf dem östlichem Flügel, der unter Gatacres Befehl steht, haben britische Angriffsbewegungen nicht stattgefunden; seit der Niederlage bei Stromberg-Molteno fühlt Gatacre sich anscheinend nicht stark genug zur Offensive. Die Verbindungslinie der Eisenbahn Stromberg-Rosmedo befindet sich somit an ihrem östlichen Knotenpunkte in den Händen des Feindes, der die Möglichkeit hatte, durch einen nach Westen gerichteten Vormarsch die rückwärtige Kommunikation des General French zu unterbrechen. Neuerdings ist dies nun ausgeschlossen, da, wie jetzt gemeldet worden, die in Kapstadt ausgeschiffte sechste Division unter General Kellykenny mit ihren Vortruppen am 26. Januar bis Thebus an der vorgenannten Querbahn gekommen ist.

Diese Nachricht ist von erheblicher Bedeutung für die weitere Entwickelung der Dinge auf dem Kriegsschauplatz im Centrum, sie zeigt, daß man englischerseits nunmehr den Plan des direkten Vormarsches auf Bloemfontein, wohin die beiden von den Engländern als Anmarschlinie gewählten Bahnlinien convergieren, nun aufnimmt. Das in unserer Karte dargestellte Gebiet wird also der Schauplatz der nun bevorstehenden, den Krieg vielleicht definitiv entscheidenden Kämpfe werden. Daß man auf Seite der Buren hierauf gefaßt ist, wird durch die soeben eingetroffene Meldung bestätigt, daß der Oberst de Villebois-Mareuil, der als Stabschef Jouberts die jüngsten Operationen bei Colenso erfolgreich leitete, nach Colesberg, im Norden der Kapkolonie abgereist sei, wo man nun den Hauptangriff der Engländer erwartet, die dort nicht nur ihre sechste, sondern auch die in Kapstadt gelandete siebente Division konzentrieren.

Kulturkampfs-Keime.

‡ Paris, 11. Febr.

Als Herr Waldeck-Rousseau die Verfolgung der Assumptionisten beschloß, war er sicher keinen Augenblick im Zweifel darüber, daß sich an diese Maßregel zum Schutze der von Cäsarianern, Monarchisten, Nationalisten und Klerikalen bedrohten Republik weitere Verwickelungen knüpfen würden. Der Freund Gambettas kannte aus Erfahrung zu gut die Gesinnungen der Mehrheit des französischen Klerus, um daran zu zweifeln, daß derselbe jede Gelegenheit, an dem Sturme gegen die parlamentarische Republik teilzunehmen, begierig aufgreifen und ausnützen werde. Nur ungeduldig hatten die meisten Prälaten den Weisungen des Papstes sich gefügt, die Republik anzuerkennen und ihre Regierungen mit der erforderlichen Achtung zu behandeln, und schon in ruhigen normalen Zeiten waren viele Auflehnungsversuche und Akte der Feindseligkeit gegen die Gesetze der Demokratie zu verzeichnen gewesen.

Der Dreyfushandel fachte die Wut des Klerus gegen die republikanischen Staatsmänner, die dem Verfolgten Gerechtigkeit widerfahren lassen wollten, noch mehr an und es ist nicht sehr schwer, bei der Entwicklung dieses gewaltigen Ringens die Etappen zu verfolgen, die die Klerikalen sorgsam eingeteilt hatten, um den Kampf zu dem der Kirchenautorität gegen den freien Geist zuzuspitzen. Hier wurden die Hebel eingesetzt, um in Frankreich wieder den kirchlichen Einfluß auf die Leitung der Staatsgeschäfte herzustellen: und die Männer des Generalstabes, die die bekannten Intriguen einfädelten, standen alle mehr oder minder in einem moralischen Abhängigkeitsverhältnisse zu gewissen geistlichen Genossenschaften, denen die wegen ihrer Stellung zu exponierten Kirchenfürsten die Führung des „guten Kampfes“ anvertraut hatten. — Nun sind die Dinge aber soweit gediehen, daß jene selbst in den Lauf der Ereignisse eingreifen zu können glauben. Sie haben die Nationalisten trotz deren Ableugnungen und teilweise ehrlichen Widerstandes mit ihrer Sache solidarisch zu machen verstanden, sodaß heute diese mit Antisemiten, Monarchisten und Klerikalen gemeinsam die nur gegen das kirchliche Uebergewicht gerichteten Bestimmungen der von der Regierung eingebrachten Vereins- und Lehrgesetze heftig bekämpfen.

Das vereinfacht in gewissem Maßstabe die Aufgabe der Regierung, macht sie aber andererseits umso verantwortungsvoller und gefährlicher. Denn bei einem Kulturkampfe, wie er sich jetzt zu entwickeln scheint, ist immer die große Gefahr vorhanden, daß die Bestrebungen, die angegriffene Autorität des Staates zu wahren, verkannt und als Beeinträchtigungen der Gewissens- und der Glaubensfreiheiten ausgelegt werden. Andererseits aber trägt er zur Klärung der Lage und der Parteiverhältnisse bei und schafft eine scharfe Scheidelinie zwischen den beiden sich gegenüberstehenden Prinzipien, zwischen denen gewisse geschickte Politiker zur Förderung ihrer eigenen Interessen bisher mit Hilfe vager Sophismen und hohler, aber schönklingender Phrasen eine Art neutrales Gebiet abzugrenzen vermochten. Für die Herren Méline und Genossen wird es nun heißen: Farbe bekennen, und das ist ihnen sicher höchst unbequem. Im Inneren dürften sie Verwünschungen gegen den ungestümen Erzbischof von Aix Mgr. Gouthe-Soulard und seinen bescheideneren Nachtreter, den Bischof von Valence Mgr. Cotton, ausstoßen, die durch ihre Schreiben an die „Croix“, das Organ der Assumptionisten, der Regierung offen Fehde gekündigt haben. Aber sie werden sich erklären müssen, ob sie wollen oder nicht, da bereits von dem Sozialisten Rouanet eine Interpellation in der Kammer angekündigt ist, welche Maßregeln die Regierung gegen gewisse antirepublikanische Kundgebungen und heftige Aeußerungen von Kirchenfürsten zu ergreifen gedenke. Denn die Widersacher scharen sich bereits jubelnd unter der Fahne zusammen.

Schloß Schönfeld.

Roman von B. Corony. (23)

(Nachdruck verboten.)

IX.

„Na, was machst Du denn wieder für ein Gesicht, Martin? Ich kann's nicht leiden, wenn einer immer so mürrisch und verdrossen da sitzt“, rief Oertel, der sich selbst in übelster Laune befand, weil sein Leiden bedenkliche Fortschritte machte. „Da schmeckt einem ja kein Bissen und der Wein wird förmlich sauer im Glase. Gestern hab ich allein zu Abend gegessen und diesen Morgen seid ihr Beide wie vor den Kopf geschlagen. Giebt's denn garnichts zu erzählen von Schönfeld?“

„O ja, Papa“, sagte Katharina spöttisch. „Zu erzählen wäre schon so manches. Aber es lohnt ja gar nicht der Mühe. Nur so viel sei erklärt: den Martin nehme ich nicht mehr mit. Er macht ja zu alberne Geschichten.“

„Du! — Thu Dir nur nicht gar so viel auf Deinen Verstand zugute.“

„Still, sag ich!“ Der Schneidemüller schlug auf den Tisch und fuhr fort: „Hat's schon wieder Streit gegeben? Ist das eine Art zwischen Bruder und Schwester? Jetzt raus mit der Sprache! Was ist geschehen?“

„Es schickt sich nicht, daß Martin immer hinter Gertrud Springer herläuft. Er macht sich lächerlich damit.“

„Du machst Dich noch viel lächerlicher, weil Du garnicht weißt, was vorgeht.“

„Ich stand gestern schon länger als zehn Minuten hinter den Bäumen.“

„So? Du hast also wieder gehorcht? Na, dann kolportiere nur jedes Wort.“

„Verstehen konnte ich nichts, aber gesehen habe ich, daß Du das Mädchen förmlich verfolgtest und daß sie Dich abfertigte wie einen dummen Jungen. Wenn die Leute im Haus das bemerken, werden sie sich schön lustig über Dich machen.“

„Gieb nur Acht, daß sich Keiner über Dich lustig macht.“

„Recht hat sie! Das gehört sich nicht,“ stimmte Oertel der Tochter bei. „Was hast Du Dich um die eingebildete Mamsell zu bekümmern?“

„Sie gefällt mir.“

„Aber Du gefällst ihr nicht, wie es scheint, und irrst Dich auch sehr, wenn Du meinst, daß ich solche Liebeleien auf Schönfeld dulden würde.“

„Dann habe nur ein scharfes Auge auf Deinen zukünftigen Herrn Gemahl.“

„Was sagst Du?“

„Daß man allerlei wissen will.“

„Fängst Du schon wieder zu verleumden an? Aus Deinem Mund kommt ja nichts wie Gift und Galle. Du mißgönnst es mir, daß Viktor mich liebt und gewählt hat. Kümmere Dich um Deine eigenen Angelegenheiten und lasse die meinigen aus dem Spiel.“ Sie trat dicht vor ihn hin. „Dein Verstand wird immer weniger, doch Deine Bosheit und Dein Neid wachsen von Tag zu Tag. Das kommt aber daher, weil sich der Vater nie ein ernstes Wort mit Dir zu reden getraut.“

„Oho! Möchte mir's ausgebeten haben, daß ich in Ruh gelassen werde!“ brauste der Schneidemüller auf. „Ich getrau mir's nicht zu sagen? Wär das erste Mal. Zugegeben, daß der Martin eine lose Zunge hat, die Geschichte mit der Mamsell Springer paßt mir aber auch schon längst nicht mehr. Die hochnäsige Person, die ganz und gar zu vergessen scheint, von was für Vagabundenvolk sie abstammt, soll fort — oder aus der Heirat wird nichts.“

Katharina brach in Thränen aus.

„Was ist denn hier vorgefallen?“ fragte Meinau eintretend.

Er sah verstimmt und unfreundlich aus, denn es verdroß ihn tief, daß Martin, was noch verschwiegen bleiben sollte, so jäh aufgedeckt hatte.

„Was vorgefallen ist?“ rief Oertel. „Dumme Redereien sind entstanden. Die müssen ein Ende nehmen und zu dem Zweck ist's notwendig, daß gewisse Leute Schönfeld so schnell als möglich verlassen.“

„Von wem reden Sie denn?“

„Na, wenn Sie's wirklich nicht wissen: von Mamsell Gertrud. Die muß fort!“

„Muß!“

„Ja, muß!“

„Sie schlagen einen Ton an, der mir nicht gefällt.“

„Das thut mir leid, mir gefällt aber auch so Manches keineswegs. Und wenn ich sage —“

„Still!“ unterbrach Katharina und eilte auf Meinau zu. „Der Vater ist aufgeregt, weil Martin ihm wieder häßliche Dinge in den Kopf gesetzt hat. Ich glaube garnichts von dem allen, aber das mußt Du mir zu Liebe thun, Viktor —“

„Was denn?“ fragte er kalt.

„Die Person, die —“

„Wer?“

„Nun die, von der eben gesprochen wird. Stell Dich doch nicht an, als ob Du erst fragen müßtest. Die kann wirklich nicht länger auf dem Gut bleiben.“

„Fräulein Springer?“

„Ach, Herrje, Fräulein Springer! Na, ja, warum nicht lieber: Das gnädige Fräulein Springer?“ höhnte Martin.

„Was unterstehen Sie sich?“ herrschte ihn Meinau an.

„Du bist still!“ gebot Oertel und wandte sich dann wieder seinem künftigen Schwiegersohn zu. „Achten Sie nicht auf den! Aber wir zwei reden jetzt miteinander. Wenn meine Tochter Ihre Frau werden soll, muß die Mamsell weg.“

„Ja, Viktor! Was kann Dir denn auch daran liegen?“

„Ungeduldig befreite er sich aus ihren Armen. „Lasse das, Katharina! Vorläufig habe ich Deinem Papa zu antworten. Was fällt Ihnen ein, Herr Oertel, mir jetzt so gebieterische Vorschriften machen zu wollen?“

„Als Schwiegervater werde ich mir wohl den Mund nicht versiegeln sollen.“

„Noch sind Sie mein Schwiegervater nicht.“

„Und verzichte auch darauf, es zu werden, wenn man mir so entgegentritt. Meinetwegen kann ja Schönfeld unter den Hammer —“

„Jetzt ist's genug!“ schrie Meinau auf.

„Viktor, ich bitte Dich — Ihr werdet Euch später verständigen,“ schluchzte Katharina. „Der Vater weiß ja garnicht, was er sagt. Martin ist an allem schuld. Geh' nur, ich werde —“

Er schob sie rauh beiseite. „Herr Oertel, so allen Stolzes ledig, wie Sie glauben, sind die Meinaus denn doch noch nicht. Wir lassen uns keine Befehle erteilen. In diesem Falle wäre ich aber auch außerstande, Ihren Wünschen nachzukommen. Fräulein Springer ist ein höchst achtbares, durchaus ehrenwertes Mädchen und mein Vater hat ihr testamentarisch das Recht gesichert, so lange auf dem Gut zu verweilen, als es ihr eigener Wille ist. Sie steht überdies unter dem Schutze meiner Tante, Fräulein Melanie v. Sterneck. Ich dulde nicht, daß die junge Dame beschimpft wird und werde jeden, der verunglimpfende Bemerkungen über den Schützling meines Vaters macht, zu strenger Rechenschaft ziehen. So lange Schönfeld in unserem Besitz bleibt, ist auch den Damen Sterneck und Springer ein festes Heim gesichert. Daran läßt sich garnicht rühren und rütteln und ich wäre der letzte, der es versuchen würde. Damit ist wohl gesagt, was gesagt werden mußte. Die weiteren Entscheidungen haben Sie zu treffen.“

Mit kühlem Gruß verabschiedete er sich. Aber Katharina

Cassagnac stößt in seiner „Autorité" bereits triumphierend den Kampfruf: „Auf gegen die atheistische Republik!" aus und verlangt gebieterisch von den Nationalisten im Namen der gemeinsamen Ideale, der Befreiung des Landes von den Sektirern, Freimaurern, Juden und Protestanten, gehorsame Gefolgschaft. Die noch an dem Epitheton „republikanisch" festhaltenden Blätter „Echo de Paris", „Journal", „Eclair" u. a. m. äußern zwar furchtsame Bedenken, wagen aber doch nicht, ihren klerikalen Bundesgenossen eine offene Absage zu erteilen. Zurückgehen und Ausweichen giebts aber nicht mehr: die Fragen sind gestellt und müssen in dem einen oder dem anderen Sinne beantwortet werden.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 12. Feb.

80. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer**.

Am Regierungstisch: Ministerialrat Dr. Krems und Oberamtmann Dr. Nieser.

Präsident **Gönner** eröffnet die Sitzung um ¼5 Uhr.

Eingelaufen sind: Petition, betr. das Teichwerk in Fahrnau, Bitte der Schutzmänner in Freiburg um Besserstellung ihres Gehaltes, Bitte der Bureaubeamten der Bezirksgeometer um Regelung ihres Gehaltes und Aenderung ihres Titels und Petition des Vereins „Frauenbildung-Frauenstudium" in Pforzheim um Einstellung von 4000—5000 M. ins Staatsbudget zum Zwecke der Frauenbildung.

Es folgt Beratung des Berichts der Petitionskommission über die Bitte einer Anzahl Viehbesitzer und Handelsleute des Amtsbezirks Sinsheim um Aufhebung des auf Grund des Art. 14, Ziffer 2 des Reichsgesetzes vom 6. August 1896 erlassenen Viehhandelverbotes.

Berichterstatter Abg. **Neuwirt** (nat.-lib.): Zur Begründung des Gesuches führen die Petenten an, daß das Verbot große Nachteile für die Landwirtschaft bringe. Die Seuche sei im Bezirk Sinsheim fast ganz erloschen. Ein großer Teil kleinerer Landwirte beschäftigt sich in dem Bezirke mit Viehaufzucht. Während nun das einheimische Vieh nicht auf den Markt gebracht werden kann, wird solches aus dem benachbarten Württemberg vielfach eingeführt und dadurch dann die einheimische Landwirtschaft geschädigt. Die Kommission beantragt, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Ministerialrat Dr. **Krems** giebt die Erklärung ab, daß das betr. Verbot am 15. Februar, also übermorgen, ohnehin aufgehoben wird und daß das Ministerium dasselbe im Amtsbezirk Sinsheim und einer Reihe anderer Bezirke, den Verhältnissen entsprechend, nicht mehr erneuern wird. Dadurch ist dem Wunsch der Petenten von vornherein entsprochen.

Abg. **Hug** (Centr.): Ich weiß nun nicht, ob sich die Aufhebung des Verbots auch auf meinen Wahlbezirk erstreckt, wo ebenfalls viele Klagen laut geworden sind. Der Redner schildert die Verhältnisse in Ueberlingen und Markdorf, wo durch württembergisches Vieh die Seuche eingeschleppt wurde. Man sei in der Landwirtschaft vielfach der Meinung, daß die Stallsperre genüge und nicht Absperrung ganzer Bezirke nötig sei. Der Redner wünscht eine Ausdehnung der Regierungserklärung auf die Bezirke Markdorf und Ueberlingen.

Abg. **Mampel** (Antis.): Die polizeilichen Maßregeln können nicht streng genug gehandhabt werden; man solle sich in dieser Hinsicht die Schweiz zum Vorbild nehmen. Es solle aber, um die Seuche wirksam unterdrücken zu können, die Einfuhr aus anderen Staaten, namentlich aus Württemberg verboten und die Seuchengesetze gleichmäßig gehandhabt werden.

Abg. **Zehnter** (Centr.) unterstützt die Ausführungen des Abg. Mampel. Es werde durch die ungleiche Handhabung des Viehhandelsverbots in den einzelnen Staaten bei uns ebenso große Erbitterung entstehen, wie dies beim Weingesetz geschah; deshalb solle die Regierung namentlich darauf hinwirken, daß die Reichsseuchengesetze auch in anderen Staaten streng durchgeführt werden.

Abg. **Klein** (nat.-lib.): Die Wünsche, die der Abg. Zehnter vorbringt, sind von uns schon öfters hier gestellt worden und ich kann auch heute nur darauf hinweisen, daß eine gleichmäßige Handhabung des Verbots strenger geführt werden muß.

Ministerialrat Dr. **Krems**: Das Ministerium ist sich wohl bewußt, daß das Verbot ein zweischneidiges Schwert ist, weshalb die Verhältnisse stets genau geprüft werden, ehe ein Verbot erlassen wird. Wir haben uns wiederholt an die württembergische Regierung wegen Verschärfung der Maßregeln gegen die Seuche gewandt und auch in dieser Hinsicht Erfolg gehabt. Es wurde durch die Verbote und ihre richtige Handhabung auch der Erfolg erzielt, daß Baden weniger verseucht war, als Württemberg und Bayern. Für die Oberländer Bezirke mit Ausnahme von Ueberlingen ist ebenfalls keine Verlängerung des Verbots zu erwarten. Ueberlingen jedoch wird ein weiteres Verbot, aber vorläufig nur bis zum 1. März erhalten, weil dies sehr nötig ist. Die Stallsperre allein genügt nicht zur Seuchenverhütung; die Hauptsache sind die Märkte. Strenge Maßregeln werden nur im äußersten Notfalle angewandt und es ist stets zu bedenken, das dies im eigenen Interesse der Landwirtschaft geschieht.

Abg. **Zehnter** (Centr.) bezweifelt, ob die wirtschaftliche Schädigung unserer Landwirtschaft von dem durch die angeordneten Maßnahmen erzielten Erfolg ausgeglichen werde.

Abg. **Neuwirt** (nat.-lib.): Auch die Kommission will die örtlichen Maßregeln streng gehandhabt sehen und nur bezüglich des Handelsverbotes Erleichterung erzielen.

Der Kommissionsantrag auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme wird sodann einstimmig angenommen.

Darauf folgt Beratung des Berichts der Petitionskommission über die Bitte des Bierbrauereibesitzers August Hornung in Ballenberg um Gestattung des Feilbietens von Flaschenbier im Umherziehen.

Abg. **Neuwirt** (nat.-lib.) berichtet: Der Petent hat ein Bier hergestellt, welches billig sei und nur 2 Proz. Alkohol enthalte und welches er hausiermäßig vertreiben möchte. Die Kommission habe großes Bedenken, das Bier bei uns dem Hausierhandel freizugeben, und stelle den Antrag, über das Gesuch zur Tagesordnung überzugehen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Zur Bitte einer Anzahl Einwohner aus den Gemeinden Endingen, Ringsheim, Oberhausen um Abänderung des Jagdgesetzes bemerkt der Berichterstatter

Abg. **Franz** (nat.-lib.): Das Jagdgesetz soll nach dem Wunsch der Petenten dahin abgeändert werden, daß die Fasanen außerhalb des Waldes nicht als jagdbare Tiere betrachtet werden und zur Tötung freistehen. Die Fasanen seien ein eingesetztes Wild, das der Landwirtschaft großen Schaden zufüge. Die Kommission ist der Ansicht, daß durch die Fasanen wohl Schaden verursacht werde, sie beruft sich aber auf die Bestimmungen des Jagdgesetzes, wonach durch besondere Maßnahmen der Wildstand vermindert werden kann. Diese Bestimmungen seien ausreichend. Außerdem erklärt das Bürgerliche Gesetzbuch die Fasanen für jagdbare Tiere. Die Kommission stellt den Antrag, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. **Armbruster** (Ctr.) geht auf die Schädigung durch die Fasanen und die Entstehung der Petition ein, ist aber gleichfalls der Meinung, daß nichts übrig bleibe, als zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. **Pfefferle** (nat.-lib.): Die Petition ist gegen die gesetzlichen Bestimmungen und ist jedenfalls durch den Bauernverein veranlaßt. Wenn man verlangt, daß man die Fasanen sozusagen vogelfrei gebe, so würde dies doch unter keinen Umständen angehen, um wenn das Bürgerliche Gesetzbuch nicht dagegen wäre. Die Petenten sind sich der Bestimmungen des Jagdgesetzes über die Entschädigung wohl bewußt. Die Gemeinden entschließen sich zwar ungern nach dem Jagdgesetz auf Schadenersatz klagend vorzugehen, allein die Petition ist wohl aus anderen Ursachen eingereicht. Es giebt durch die Jagdpachterträgnisse keinen Ausgleich in der Gemeinde, da die am Wald liegenden Grundstücke mehr geschädigt werden als die übrigen. Die Gemeinden sollten bei der Verpachtung darauf dringen, daß die Jagd gleichmäßig begangen wird und nicht nur nach dem größten Pachterträgnis sehen. Ein reicher Pächter, z. B. ein Ausländer, zahlt eine hohe Pacht und scheut auch nicht die Ausgaben für Wildschaden. Er kommt aber jährlich nur einigemale und frägt nichts nach der Vermehrung des Wildes. Dies abzustellen, liegt bei jeder Verpachtung in der Hand der Gemeinden selbst, indem sie einen Pächter nehmen, der das Wild gleichmäßig vermindert.

Abg. **Schüler** (Centr.) bemerkt, daß die Petition nicht vom Bauernverein veranlaßt sei.

Der Antrag der Petitionskommission auf Uebergang zur Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Schluß der Sitzung ¼6 Uhr.

Nächste Sitzung Dienstag vormittag ½10 Uhr; Tagesordnung: Beratung der Ordensanträge der Abgg. Wacker u. Gen.

⊕ **Karlsruhe**, 13. Febr. Dem Bericht der Budgetkommission der Zweiten Kammer über das Budget des Großh. Ministeriums des Innern Titel 12 (Heil- und Pflegeanstalten) und Titel 13 (Polizeiliches Arbeitshaus) der Ausgabe, sowie Titel 3 und 9 der Einnahme, erstattet von dem Abg. Schüler (Centr.), ist zu entnehmen: Bei den Heil- und Pflegeanstalten ist dem Voranschlag für 1900/1901 ein Gesamtkrankenstand von durchschnittlich täglich 2175 Köpfen zugrunde gelegt (1898/1899 1965 Köpfe). Durch die Erstellung von Erweiterungsbauten in den Anstalten Pforzheim und bei Emmendingen wurde weiterer Raum zur Aufnahme von Kranken geschaffen. Es entfallen also auf die Anstalt: zu Pforzheim 650 Köpfe, zu Illenau 500 und bei Emmendingen 1025 Köpfe. Die Vermehrung der Pfleglinge bedingt eine höhere Anforderung an Wach- und Pflegepersonal. Die Kommission hält diese Stellenvermehrung für hinreichend begründet. In dem Bericht über diesen Titel pro 1898/99 wurden ausführlich die Wünsche nach Vermehrung der Plätze zur Unterbringung Geisteskranker, deren Zahl im Zunehmen begriffen ist, insbesondere die Notwendigkeit einer anderen Unterbringung der verbrecherischen Geisteskranken erörtert. Da auch der Zustand der mitten in der Stadt gelegenen Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim auf die Dauer unhaltbar ist, will Großh. Regierung dem Plane der Aufhebung dieser Anstalt und des Ersatzes derselben näher treten, wodurch verschiedenen Bedürfnissen und Wünschen Rechnung getragen werden könnte. Für Vorarbeiten eines Projektes sind 5000 M. verlangt. Die Kommission verkennt nicht, daß die Errichtung einer einzigen großen Anstalt viele finanzielle Vorteile bietet, dieselbe ist aber andererseits mit Rücksicht auf die Erfahrungen bei Erbauung der Anstalt bei Emmendingen davon überzeugt, daß die Schaffung zweier Anstalten auf die Dauer auch vom finanziellen Gesichtspunkt vorteilhafter sein wird. Ferner wird künftig auch für die Alkoholiker Gelegenheit zur Unterbringung zu schaffen sein, da nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch die Entmündigung wegen Trunksucht ausgesprochen werden kann und deshalb für die Unterbringung derselben gesorgt werden muß. Auf die Dauer wird demgemäß eine Anstalt, welche die Anstalt Pforzheim ersetzen soll, dem Bedürfnis nicht genügen. Die Kommission schlägt daher folgende Resolution vor: Die Kammer spricht die Ansicht dahin aus, daß die Anstalt in Pforzheim aufzuheben und zum Ersatz zwei Anstalten errichtet werden sollen, die eine in Pforzheim oder sonst irgendwo im Unterland, die andere im Landeskommissariatsbezirk Konstanz.

Baden und Nachbarländer.

⊲ **Heidelberg**, 12. Febr. In einer gestern hier stattgehabten Versammlung von Delegierten der deutschen Automobilvereine wurde beschlossen, einen Gesamtverband zu gründen, unter Führung des Automobilklubs in Berlin. — An Stelle des hier verstorbenen Dr. Sondheim wurde Dr. Pinkuß in Breslau zum Bezirksrabbiner in Heidelberg gewählt. — Der öffentliche Maskenball im städt. Saalbau war von ungefähr 1000 Personen besucht und nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Den ersten Gruppenpreis erhielt „die friedliche Lösung der Transvaalfrage". In einem von zwei Fahrrädern gezogenen, mit prächtigen Blumen geschmückten Wagen saßen als friedliches Paar Präsident Krüger und Königin Viktoria. Ein Engländer und ein Bure trieben die Fahrräder. — Im Kunstverein zieht die Sonderausstellung von Max Roßmann in Frankfurt a. M. und die Ausstellung von Kunstdrucksachen des Künstlerbundes Karlsruhe die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde auf sich.

○ **Zell i. W.**, 12. Febr. Hier angekommen ist in Begleitung von 20 Studierenden Herr Professor Pfarr von der technischen Hochschule in Darmstadt, und haben sich die Herren am heutigen Tage in Begleitung des Herrn Ingenieur Meck nach dem benachbarten Dorfe Mambach zur Besichtigung des dortigen Elektrizitätswerkes begeben.

≈ **Schopfheim**, 12. Febr. Gestern konstituierte sich in einer hier abgehaltenen Delegiertenversammlung endgiltig der Verband Wiesenthaler Musikvereine. Das 1. Gau-Musikfest soll im Juli d. J. in Schopfheim stattfinden.

bn. **Waldshut**, 12. Febr. Große Freude widerfuhr heute dem in der Löwenbrauerei beschäftigten Taglöhner Peter Frommberg. Derselbe gewann nämlich den ersten Gewinn der Freiburger Münsterbauvereinslotterie in Höhe von 50 000 M. Dem armen, rechtschaffenen Mann ist der Gewinn von Herzen zu gönnen.

⊥ **Hüfingen**, 11. Febr. Die bereits sechswöchentliche unständige Witterung übt seit einiger Zeit einen sehr nachteiligen Einfluß auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung aus. Allenthalben hört man Klagen über vielfache Erkrankungen; besonders ist es die Kinderwelt, welche dabei in Mitleidenschaft gezogen wird. Merkwürdiger Weise hat dieses abscheuliche Sudelwetter keinerlei Störungen am Bahnbau hervorgerufen. Ohne Unterbrechung konnten [illegible] Tag die Arbeiten ihren regelmäßigen Fortgang nehmen. Seit vier Wochen führen zwei Lokomotiven das gewonnene Auffüllungsmaterial aus dem Einschnitt, welches sich täglich auf 500 bis 600 cbm beziffert. Dabei müssen ziemlich viel Sprengarbeiten ausgeführt werden, wozu durchschnittlich im Tage 25 Kilo Dynamit nötig sind. Oftmals werden 50 Schüsse in der Reihenfolge entzündet, die einen Donner verursachen, als würde schwere Artillerie ein Gefecht einleiten. Doch entspricht die Sprengwirkung nicht immer dem Erfolg, welchen man erwartet; die Masse besteht meistens aus lockerem Kalkstein, in dessen Spalten vielfach die Gase verflüchten. Auf der Nordseite des Einschnitts ist ein 60 m langer Stollen getrieben worden, um die Arbeiten besser fördern zu können. Die Arbeitslöhne bewegen sich zwischen 3 bis 3.50 M. pro Tag. Ein Teil der Arbeiten an den Hochbauten ist schon vergeben, doch ist noch nirgends ein Spatenstich ausgeführt; wir dürfen somit an die Eröffnung der neuen Bahnlinie nicht vor Frühling kommenden Jahres denken.

▭ **Ludwigshafen**, 12. Febr. Bei Ludwigshafen stürzte gestern eine Eisenbahnüberführung, die über den Rangierbahnhof führte, ein. Dieselbe bestand aus 5 Jochen, von je 24,5 Meter Länge, von denen drei einstürzten, die über die Gütergleise führten, während die über die Personengleise führenden Joche stehen blieben. Dadurch wurde ein großes Unglück verhindert, indem sonst der gerade durchgehende Schnellzug von der einstürzenden Brücke getroffen worden wäre. Bis heute abend war die Störung gehoben. Der Schaden dürfte mit 80 000 M. nicht zu hoch gegriffen sein.

♂ **Göppingen**, 12. Febr. Die Typhusepidemie in der Landerer'schen Heil- und Pflegeanstalt scheint nunmehr ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Im ganzen waren 120 Personen, Geisteskranke und Personal, erkrankt, davon starben 24. 32 Personen liegen z. Zt. noch krank darnieder und sind zumteil in isolierten Räumen des städtischen Krankenhauses, zumteil auch in der Krankenabteilung der Heil- und Pflege-Anstalt untergebracht. Neue Erkrankungen sind in den letzten Tagen nicht mehr vorgekommen. Die Stadt selbst blieb von der Krankheit vollkommen verschont. Wie die Epidemie entstanden ist, konnte bis jetzt noch nicht aufgeklärt werden. Sicher ist nur soviel, daß der Herd der Krankheit in dem Oekonomiegebäude der Landerer'schen Anstalt zu suchen ist. Die Untersuchungen haben ergeben, daß das Trinkwasser, sowie auch das bekannte Göppinger Sauerwasser, das in unmittelbarer Nähe der Heil- und Pflege-Anstalt gefaßt wird, vollständig bacillenfrei sind.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Februar

= **Vom Hofe.** Die Großherzoglichen Herrschaften nahmen Sonntag vormittag an dem Gottesdienst in der Schloßkirche teil, in welchem Hofdiakonus Fischer die Predigt hielt. Zur Frühstückstafel erschienen die Prinzessin Wilhelm, sowie die Fürstin zur Lippe und Prinz Karl. Gestern vormittag nahm S. K. H. der Großherzog einen längeren Vortrag des Staatsministers Dr. Nokk entgegen und empfing dann den Königl. Schwed. Kammerherrn Baron Ralamb. Am Nachmittag und Abend hörte S. K. Hoheit die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Freih. v. Babo und des Legationsrats Dr. Seyb. J. K. H. die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist gestern abend nach Rom abgereist, ohne weiteren Aufenthalt unterwegs zu nehmen. Die Ankunft in Rom ist für morgen abend zu erwarten.

= **Ueber Amerikanerösen** sprach in der letzten Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins Hofrat Dr. Meidinger, anknüpfend an eine kürzlich im Ministerium des Innern vorgekommene Explosion. Aus dem Umstand, daß der Ofen in 400 Splitter ging, zog der Redner den Schluß, daß es sich nicht um die Explosion eines Gasgemisches gehandelt habe, sondern um einen Sprengstoff, vielleicht Dynamit oder ähnliches. Da die Kohlen in den Flözen gesprengt werden, so ist es nicht ausgeschlossen, daß ein unverbranntes Stück Sprengstoff unter die Kohlen geraten und im Ofen entzündet werden kann. Ein ähnlicher Fall kam 1889 in einer hiesigen Druckerei vor.

= **Der Dramatische Verein** wird, wie man uns mitteilt, am Mittwoch, den 14. Februar, im „Palmengarten" einen musikalisch-theatralischen Abend veranstalten und damit eine Richard Wagner-Feier verbinden. Herr Karl Hofmeister von hier, welcher als Heldentenor für die Bühne ausgebildet worden ist, wurde für diesen Abend gewonnen und wird der junge Künstler „Walthers Preislied" aus den Meistersingern, „Siegmunds Liebeslied" aus der Walküre, die „Gralserzählung" aus Lohengrin und das „Lied der Engel" von Richard Wagner zum Vortrag bringen. Für Instrumentalmusik sind das Vorspiel „Feierlicher Marsch zum heiligen Gral", sowie „Blumenaue" (Charfreitagszauber) aus Parsifal; ferner das Vorspiel des 3. Aktes aus den Meistersingern, „Wotans Abschied und Feuerzauber" aus Walküre, „Waldweben" aus Siegfried und Fantasie aus Lohengrin von Richard Wagner ausersehen. Unser hochbetagter vaterländischer Dichter Wilhelm Sehring schuf für diesen Abend eine scenische Darstellung, in welcher Richard Wagner verherrlicht wird.

ō **Grötzingen**, 12. Febr. Gestern abend um ½8 Uhr brach in dem in der Nähe des Bahnhofes gelegenen, erst vor einigen Jahren neu erbauten Wohnhause des Spezereihändlers Adam ein Brand aus. Nur dem schnellen Eingreifen der rasch herbeigeeilten Feuerwehr war es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 5. Febr. den Notar Emil Leichtlen in Kehl in den Amtsgerichtsbezirk Karlsruhe, den Notar Theodor Hitzig in Heidelberg in den Amtsgerichtsbezirk Kehl, den Notar August Walther in Radolfzell in den Amtsgerichtsbezirk Oberkirch und den Notar Albert Dinger in Bonndorf in den Amtsgerichtsbezirk Müllheim versetzt.

* Das Justizministerium hat dem Notar Emil Leichtlen das Notariat Karlsruhe IV, dem Notar Theodor Hitzig das Notariat Kehl, dem Notar August Walther das Notariat Oberkirch und dem Notar Albert Dinger das Notariat Müllheim zugewiesen.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 6. Febr. den Referendär August Huhler aus Werbach zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Boxberg und den Referendär Heinrich Meckel aus Opladen zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Wertheim ernannt.

* Das Justizministerium hat dem Notar August Huhler das Notariat Boxberg und dem Notar Heinrich Meckel das Notariat Wertheim I zugewiesen.

* Diensterledigungen. Das Notariat Radolfzell ist zu besetzen. Bewerbungen sind binnen einer Woche beim Justizministerium einzureichen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 12. Febr. (Effekten.) An heutiger Börse Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien à 77.20 Proz. und 4½proz. Badische A.-G. für Rheinschiffahrt und Seetransport-Obligationen a 101 Proz. im Verkehr. Gesucht waren Badische Brauerei-Aktien a 157 Proz., Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien a 116 Proz. und Badische Schiffahrts-Assekuranz-Aktien a 500 M.

* **Mannheim**, 12. Febr. (Getreidebörse.) Die Forderungen waren etwas höher, die Kauflust gut, die Stimmung recht fest. Preise p. Tonne cif Rotterdam: Saronska M. 133 bis M. 137, Südrussischer Weizen M. 125 bis M. 146, Kansas II M. 127.— bis —.—, Redwinter M. 130.— bis —.—, La Plata faq. M. 127— bis 128, feinere Sorten M. 130.— bis 136—, Russischer Roggen M. 108— bis 109.—, Western Roggen M. — bis —, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais November-Februar M. 83,50 bis —, La Plata-Mais rye terms M. 81½ bis, Russische Futtergerste M. 106 bis —, Weißer amerikanischer Hafer September M. 105— bis —, Russischer Mittelhafer M. 96 bis 104, Prima russischer Hafer M. 105 bis 115.

* **Frankfurt a. M.**, 12. Febr. (Abendbörse.) Kreditaktien 237.60 b. Diskonto-Komm. 195.90, 80 b. Deutsche Bank 218.20 b. Darmstädter 146.30 b. Handelsgesellschaft 172.40 b. Berliner Bank 118.20 b. Effektenbank 128.30 b. Breslauer Diskontobank 119.80 b. Rhein. Bank Mülheim 128.50 b. Gelsenkirchen 209.75 b. Harpener Hibernia 233.10 b. Laurahütte 274.90 b. Friedrichshütte 190 b. Bronzefabrik Schlenk 116.75 b. Hilpert 123.10 b. Buderus 122 b. Helios 159.10 b. Elektr. Unternehmungen Frankfurt 110.80 b. Lahmeyer 172 b. Concordia 326.50 b. Schuckert 239 b. Chem. Albert 164.50 b. Hilgers 122.10 b. Süddeutsche Immobilien 123.50 b. Westdeutsche Eisenbahn 134.70 b. Gotthard 141.55 b. Central 144.15 b. Nordost 93.15 b. Union 79.45 b. Jura-Simplon 87.66 b. Loyd 124.50 ult. Italiener 94.45 b. Spanier 68.90b. Mexikaner 42.30 b.

* **Berlin**, 12. Febr. Spiritus 50er—.—, 70er 47.20.

* **Hamburg**, 12. Febr. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse. per März 37,50 Pf., per Mai 37,75 Pf.

* **Magdeburg**, 12. Febr. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10.80—11.——, Nachprodukte exkl. 75 Proz.

---

flog ihm nach. Sie war allen anderen gegenüber herrisch und eigenwillig, doch jetzt machte sie die Furcht, den leidenschaftlich Geliebten, zu verlieren, fast demütig. Zudem hielt ihre Eitelkeit und ihr stark entwickeltes Selbstbewußtsein der Eifersucht das Gegengewicht.

„Geh doch nicht im Groll von uns, Viktor," bat sie schmeichelnd. „Der Vater ist ein kranker Mann, der in der nächsten Stunde nicht mehr weiß, was er in seiner zornigen Aufregung alles hervorgesprudelt hat. Und Martin —"

„Wird gut thun, mir künftig fern zu bleiben."

„Das soll er auch. Ich selbst wünsche es ja. Vergiß um meinetwillen die unangenehme Scene."

„Das —"

„Versprichst Du es mir? Heute abend wird Papa in ganz anderer Stimmung sein. Mein Wort darauf! — Kommst Du?"

„Nein, Katharina. Du bis ein gutes Mädchen, aber den Deinigen ordne ich mich nicht unter. Es fällt mir keineswegs ein, einen Menschen wie Martin ernst zu nehmen, aber was Deinen Vater anbelangt, so entheben ihn seine Reichtümer nicht der Verpflichtung, mir mit schuldiger Rücksicht zu begegnen. Ich bedauere, wenn ihm das Verständnis dafür fehlt, Du darfst jedoch nicht erwarten, daß ich so leicht über den heutigen Vorfall hinweggehe. Adieu, meine Liebe."

Er streifte mit flüchtigem Kuß ihre Wange und schwang sich auf das Pferd, dessen Zügel der Reitknecht hielt.

Widerstreitende Gefühle stürmten auf ihn ein, während er dem Gute zuritt. Einerseits kam er sich wie ein Vogel vor, der die Thürchen des Bauers geöffnet sieht und herausschlüpfen möchte, andererseits aber erregte es sein tiefstes Mißbehagen, neuerdings mit Sorgen und pekuniären Kalamitäten ringen zu sollen. Indeß, wie die Dinge jetzt lagen, konnte er weder eingreifen, noch wollte er es. Soviel stand fest: Gertrud blieb im Besitz ihrer Heimstätte, so lange die Meinaus ein Recht auf Schönfeld hatten, und niemand sollte wagen, ihr anders als mit gebührender Rücksicht zu begegnen.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rendement 8.50—8.70—. Ruhig. Brotraffinade I. 24.———.—, Brotraffinade II. 23.75——.—, Raffinade mit Faß 23.87—24.25, Gem. Melis I. mit Faß 23.37½, —.— Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 10.10— G. 10.17,50 Br., per März 10.10 G. 10.15.— Br., per Mai 10.12½ G. 10.15— Br., per Aug. 10.27,50 G. 9.30.— Br., per Okt.-Dez. 9.47,50 G. 9.52,50 Br. Ruhig.

* **Amsterdam**, 12. Febr. Weizen für November ——, für März ——, Roggen für März 132, für Mai 132, Leinöl hier 25,50, für Februar ——, für März-Mai 25¼, für Juni-Aug. 25¼, für Sept.-Dez. 24½, Banka-Zinn hier 82, Billiton hier 82,25.

* **Rotterdam**, 12. Febr. Zinn Banka prompt fl. 82—.

* **Liverpool**, 12. Febr. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 25000 Umsatz 10000 B. Amerikaner anziehend, 3/16 höher Surats ruhig.

* **London**, 12. Febr. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen) Kupfer Chili-Bars cash 74—, do. 3 Monate 72⅝, — Zinn Straits cash. 134¾, do. 3 Monate 132—, — Blei spanisch 16½, do. englisch 16⅝. Zink ordinary brands 22½, do. Spezial brands 23.

* **London**, 12. Febr. Silber 27 7/16.

* **Glasgow**, 12. Febr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 68 Sh. 10 d. Warrants Middlesborough III 69 Sh. 6 d.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 12. Febr. Zu dem Gesetzentwurf über die Warenhaussteuer bemerkt die amtliche „Berliner Korrespondenz": Der Gesetzentwurf unterscheidet 4 große Warengruppen: A. Material-, Kolonialwaren, Eß- und Trinkwaren, Tabak und Drogen ꝛc., B. Manufaktur- und Modewaren, Wäsche-, Konfektion ꝛc., C. Haus- und Küchengeräte, Glaswaren, Möbel ꝛc., D. Edelmetalle, Kunst-, Luxus- und Galanteriewaren. Die Warenhaussteuer zielt auf die sogenannten Großbazare ab, d. h. auf Detailgeschäfte, welche mehrere miteinander verwandte, oben in die vier Kategorien eingeteilten Warengruppen feilhalten. Betr. der Höhe der Steuersätze wird nach Meinung der Regierung daran festzuhalten sein, daß die nach dem Gesetzentwurf zu erhebenden 20 Proz. des Ertrages die äußerste zulässige Grenze der Steuerbelegung darstellen sollen. Eine noch höhere Steuer würde gegenüber manchen Betrieben prohibitiv wirken. Eine solche Tendenz wäre mit den Grundsätzen einer richtigen Steuer- und Sozialpolitik unvereinbar.

* **Berlin**, 13. Febr. Die amtliche „Berl. Korr." hält es für nötig, darauf aufmerksam zu machen, daß in einer Besprechung bei Miquel Uebereinstimmung in der Kanalvorlage mit den Ministern Thielen, Brefeld und Hammerstein „erzielt worden sein dürfte."

w **Berlin**, 12. Febr. Professor Frhr. v. Hertling trifft morgen, der „Germania" zufolge, in Berlin zu Besprechungen über die geplante Errichtung einer theologischen Fakultät in Straßburg ein. Professor Frhr. v. Hertling, der die Berufung nach Bonn abgelehnt hat, kehrt binnen kurzem nach Rom zurück.

w **Berlin**, 12. Febr. Das Befinden des Abgeordneten Dr. Lieber ist heute gefahrvoll, doch nicht hoffnungslos. Die Nahrungsaufnahme wie der Kräftezustand sind befriedigend.

w **Berlin**, 12. Febr. Der Abg. Dr. Hahn hat den Abg. Major a. D. und Rittergutsbesitzer Szmula infolge des Auftritts in der letzten Reichstagssitzung gefordert; Szmula hat die Forderung abgelehnt. („Köln. Ztg.")

w **Wien**, 13. Febr. Prinz Heinrich besuchte gestern nachmittag 4 Uhr den Prinzen Max von Baden, der infolge Erkältung seit 2 Tagen das Zimmer hütet. Der Besuch dauerte länger als eine Stunde. Nachmittags fand beim Fürsten Eulenburg ein Diner statt, wobei Prinz Heinrich einen Trinkspruch auf den Fürsten ausbrachte. Um 6 Uhr fand beim Kaiser im neuen Saale der Hofburg Tafel statt. Um 9.30 Uhr abends erfolgte die Abreise des Prinzen nach Berlin. Der Kaiser geleitete den Prinzen zum Bahnhofe, wo sich Fürst Eulenburg mit den Mitgliedern der Botschaft und dem Ehrendienste eingefunden hatte. Der Abschied des Kaisers von seinem hohen Gaste trug einen überaus herzlichen Charakter. Als sich der Zug in Bewegung setzte, stand der Kaiser noch salutierend, so lange der Prinz sichtbar war.

w **Wien**, 12. Febr. Der Reichsrat ist auf den 22. d. M. einberufen.

w **Paris**, 12. Febr. Der Gesetzentwurf, mit dem sich heute der Ministerrat beschäftigte, betrifft § 204 des Strafgesetzbuches und bezweckt, Verstößen der Geistlichkeit Einhalt zu thun, ob sie schriftlich oder mündlich begangen sind. Der Gesetzentwurf, der am Nachmittag der Kammer vorgelegt werden wird, setzt an die Stelle der Landesverweisung Gefängnis. Die Landesverweisung wurde thatsächlich wegen ihrer Strenge niemals angewandt. Außerdem soll § 204 auf jede öffentliche Kritik von Behörden ausgedehnt werden. Die angedrohten Strafen schwanken zwischen zwei Wochen und zwei Jahren Gefängnis.

w **Paris**, 12. Febr. Deputiertenkammer. Waldeck-Rousseau legt einen Gesetzentwurf vor, der den Zweck hat, den schriftlichen und mündlichen Verstößen der Geistlichkeit Einhalt zu thun. (Beifall links.) Der Gesetzentwurf wird den Bureaus überwiesen.

Duquesne wünscht sofort über die jüngsten Unruhe in Martinique zu interpellieren.

Die Kammer beschließt auf Ersuchen Waldeck-Rousseaus mit 301 gegen 215 Stimmen, die Interpellation bis nach Erledigung des Budgets zurückzustellen.

Nachdem die Dringlichkeit für einen Antrag Viviani, 50 000 Francs für die Ausständigen von Martinique zu bewilligen, angenommen war, wird der Antrag auf Ersuchen des Finanzministers an die Budgetkommission verwiesen.

Eine Interpellation über die Brüsseler Handelskammer wird bis nach der Budgetberatung vertagt.

Der Bericht über die Angelegenheit Déroulède wird verlesen; er stellt fest, daß Déroulède regelrecht verurteilt worden sei und infolge dessen selbstverständlich sein Mandat verloren habe. Die Mitteilung wird von den Nationalisten mit Aeußerungen des Unwillens und Hochrufen auf Déroulède aufgenommen.

Cassagnac nimmt nun die wegen des Repressionsgesetzes zurückgezogene Interpellation Rouanet wegen der Kundgebungen der Bischöfe wieder auf.

Die Beratung wird mit 387 gegen 91 Stimmen ebenfalls vertagt und endlich auch mit großer Mehrheit die Interpellation Faure über eine Intervention Italiens im südafrikanischen Kriege.

* * *

Der der Kammer überwiesene Gesetzentwurf betreffend Abänderung des § 204 des Strafgesetzbuches lautet wörtlich: Jede schriftliche Aeußerung in hirtenbrieflichen Weisungen, unter welchen Formen es auch immer sein mag, in denen ein geistlicher Würdenträger sich erlaubt, die Handlungen der Regierung oder der bürgerlichen Behörden zu bemängeln, wird mit Gefängnis von drei Monaten bis zwei Jahren bestraft. In der Begründung heißt es, daß die bisher angedrohte Strafe der Verbannung infolge ihrer Strenge nicht angewandt worden sei. Die hier vorgeschlagene Strafe werde durch ihr geringeres Maß wirksamer sein.

w **Paris**, 13. Febr. Der Senat wurde auf den 19. als Staatsgerichtshof zur Aburteilung Haberts einberufen.

* **Paris**, 12. Febr. Der Kriegsminister Galliffet hat den Offizieren verboten, an den Wettrennen anders als in Uniform teilzunehmen. Eine Ausnahme ist nur für die Steeple-Chase, die während der Ausstellung in Auteuil gelaufen wird, wegen des internationalen Charakters dieses Rennens gestattet. („Köln. Ztg.")

w **Madrid**, 13. Febr. Die Kammer nahm mit 97 gegen 70 Stimmen den auf die Einnahmen des Oktrois bezüglichen Artikel des Budgets an.

w **Peking**, 12. Febr. Das Tsung-li-Yamen hat den Gesandten mitgeteilt, daß der Kaiser die fremden Gesandten am 19. d. M. zur gewohnten Neujahrsaudienz empfangen werde. Die Mitteilung wird als Zeichen dafür angesehen, daß man wünscht, nach den letzten Ereignissen wieder eine beruhigende Wirkung hervorzubringen.

Der südafrikanische Krieg.

Die „Times" erklärt, es sei unglaublich, daß die Regierung seit dem mißratenen dritten Entsatzversuch Bullers keine weiteren Auskünfte erhalten habe; wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse einträten, sei die Uebergabe von Ladysmith zu erwarten. In dieser peinlichen Erniedrigung sei es vielleicht ein Trost, daß man alle Anstrengungen gemacht habe, die belagerte Garnison zu retten, aber diese Anstrengungen hätten bereits 3200 Mann gekostet und die strategischen Fehler im Anfange des Krieges könnten nicht wieder gutgemacht werden. Die Verteilung der Streitkräfte des Lord Roberts sei schwierig, könne aber nicht geheim gehalten bleiben, und wenn keine Transportschwierigkeiten eintreten, könne man sich auf wichtige Nachrichten gefaßt machen. Das Hauptinteresse liegt augenblicklich am Modderfluß. Im Süden bei Colesberg werden die Buren, seitdem General French mit seiner Artillerie und Kavallerie abrücken mußte, bedeutend unternehmender und machen sich wieder auf den Flanken der Engländer zu schaffen. Von ihrer Einschließung durch britische Truppen ist vorläufig keine Rede. Ihre Rückzugslinie ist offen. Die britischen Stellungen bilden einen Halbkreis; die Stellung der Buren nimmt die entgegenstehende Kreishälfte ein. Nach der „Köln. Ztg." sollte die Regierung gestern abend im Unterhaus ihre mit Spannung erwarteten Darlegungen über die neue Heeresvorlage geben.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

w **London**, 12. Nov. Lord Roberts telegraphiert aus Modderriver vom 11. d. M., er habe nachstehendes Telegramm von General Buller, datiert vom 9. ds., erhalten: Nachdem der Vaalkrantz genommen, erschien es notwendig, denselben als Rückhalt für die weiteren Operationen zu befestigen. Ich fand aber nach zweitägigen Versuchen, daß dies wegen der Beschaffenheit des Terrains nicht ausführbar war. Die Stellung war überdies dem Feuer aus schweren Geschützen ausgesetzt, das von den Stellungen ausging, die unsere Artillerie beherrschen. Es ist wesentlich für unsere Truppen, die auf Ladysmith durch die Hardings- oder Mongersdrift vorrücken sollen, Vaalkrantz in sicheren Händen zu halten. Somit forcierten wir den Vormarsch auf diesen Wegen nicht, da man den Vaalkrantz nicht befestigen kann.

⚔ **London**, 12. Febr. Die gesamte Presse nimmt die Nachricht von der dritten Niederlage Bullers mit großem Gleichmut auf und sucht den Eindruck festzuhalten, die ganze Geheimnisthuerei der letzten Wochen verhülle lediglich die großartigen Pläne und Vorbereitungen des Lord Roberts. Daß man auf Buller ähnliche Hoffnungen gesetzt hatte, ist gänzlich vergessen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

* **London**, 12. Febr. Seit 8. Januar wird in Kimberley Pferdefleisch gegessen. Die Sterblichkeit ist seit Dezember auf das Dreifache des sonstigen Durchschnitts gestiegen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

⚔ **London**, 12. Febr. Der Versuch des Lords Roberts, zwischen Modder und Oranjefluß eine Verbindung herzustellen, ist an der Wachsamkeit Delareys gescheitert. De Aar und Oranjestation sind von britischen Truppen fast völlig entblößt und Kommandant Delarey hat die Verbindung zwischen Kelly-Kenny und Gatacre unterbrochen. Die Freistaatler und Aufständischen im ganzen Norden der Kapkolonien sind eifrig daran, ihre Stellungen vom Barkley Paß bis nach Colesberg und den Snewbergen in ähnlicher Weise zu befestigen, wie sie es bisher in Natal gethan haben.

Verschiedenes.

w **London**, 12. Febr. Oberhaus. Baron Bateman fragt an, ob der Earl of Carrington (Lord-Großkammerherr) *), zu einem Kommando in Südafrika bestimmt sei und ob Methuen sein Kommando über die Streitkräfte am Modder-River noch inne hat. Der Sekretär des Krieges Marquis of Lansdowne erwidert, Carrington ist zu einem Kommando ausersehen. Die zweite Frage beantwortete er dahin, Feldmarschall Roberts sei jetzt am Modder-River und führe den Oberbefehl über sämtliche dortigen Streitkräfte.

w **London**, 13. Febr. Oberhaus. (Fortsetzung.) Der Kriegsminister führt vor stark besetztem Hause weiter aus: Die Punkte, über die das Haus Aufklärung wünscht, werden sein: 1. Bis zu welchem Grade das Land von geeigneten Vorkehrungen gegen einen Einfall entblößt sei? 2. Welche Schritte die Regierung ergreife, um für die Sicherheit der Inseln während der Abwesenheit der Truppen in Südafrika zu sorgen? 3. Welche Streitkräfte dem Kriegsamte zur weiteren Führung des Krieges zur Verfügung stehen? Redner beantwortet diese Fragen: Im Lande seien gegenwärtig 98000 Reguläre mit 12000 Reserve, ferner 7000 Yeomanry, 77 000 Miliztruppen und 215 000 Freiwillige, zusammen 409 000 Mann. Das Kriegsamt werde für eine weitere Feldarmee von 130 000 Mann Vorkehrungen treffen, auf die, wenn nötig, zurückgegriffen werden kann, um weitere Verstärkungen zu entsenden. Es ist daher beabsichtigt, dauernd die Stärke des Heeres um weitere 12 neue Linien-Infanterie-Bataillone zu vermehren. Es sei beabsichtigt, die Artillerie für 2 weitere Armeekorps auszuheben, nämlich 36 Batterien Feldartillerie und 7 Batterien reitende Artillerie. Sodann sollen 4 neue Kavallerie-Regimenter gebildet werden. Ebenso soll der Bestand um besonders ausgebildete Pioniere vermehrt werden. Man könne nicht erwarten, daß das Kriegsamt inmitten des Krieges versuchen sollte, große organische Veränderungen durchzuführen.

Der Führer der Opposition, Lord Kimberley, giebt dem Gefühle Ausdruck, daß der Augenblick nicht geeignet sei, sich über die Einzelheiten des Geplanten zu unterhalten. Lord Wennys erklärt, er werde nächste Woche einen Antrag einbringen, der besagt, daß das Haus nach Anhörung der Vorschläge der Regierung für die Heeresverstärkung der Inseln sei.

w **London**, 13. Febr. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär des Aeußern, Brodrick, erklärte, die auf die Beschlagnahme der Dampfer „Bundesrath" und „Herzog" bezüglichen diplomatischen Schriftstücke werden demnächst dem Hause vorgelegt werden. Auf eine Anfrage bezüglich der Insubordination in Omdurman erklärt Brodrick, die letzten Berichte über die Lage seien befriedigend. Redmond fragt, ob die Regierung die zeitweilige Entfernung des britischen Botschafters in Paris infolge eines angeblich feindseligen Tones der französischen Presse bezüglich des Krieges anordnete. Balfour erwidert, es sei dies nicht der Fall. Redner fragt weiter, wer Monson während seiner Abwesenheit vertrete, worauf Balfour ironisch erwidert: Vermutlich der nächste im Rang auf der Botschaft.

✚ **Paris**, 12. Febr. Eine nicht ganz einwandfreie Meldung, aus angeblich halboffizieller Quelle, bringt die überstürzte Abreise des englischen Botschafters nach San Remo mit beunruhigenden Nachrichten über die Haltung der italienischen Anarchisten in Verbindung. Der Sicherheitsdienst für Bordighera sei keineswegs leicht auszuführen und noch nicht richtig organisiert, während die englischen Hofärzte ganz unerwartet auf sofortige Ueberführung der Königin Victoria nach der sonnigen, heiteren Riviera dringen, da die Königin durch die schlimmen Nachrichten aus Südafrika schwer angegriffen sei und unter dem rauhen Wetter in England besonders leide.

Nachtrag.

* **J. K. H. die Kronprinzessin von Schweden** hat sich gestern abend 10 Uhr 44 Min. mittelst Orientexpreßzuges über Paris nach Rom begeben.

*) Die Großwürdenträger des Hofes sind Mitglieder der jeweiligen Administration, nicht des Kabinetts, und wechseln mit der politischen Partei in der Regierung. Red.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Dienstag, 13. Febr. **„Nora"** (B. 36.) Anfang 7 Uhr.
Freitag, 16. Febr. **„Mignon"** (C. 36.)
Sonntag, 18. Febr. **„Die Trojaner in Karthago"** (B. 37.) Anfang ½7 Uhr.

Theater in Baden-Baden.
Mittwoch, 14. Febr. **„Gute Nacht, Herr Panthalon"**; **„Das Versprechen hinterm Herd"**. Anf. ½7 Uhr.

Man kommt immer wieder zurück

auf das altbewährte Mund- und Zahnwasser **Odonta** von **Wolff & Sohn**, nachdem man einen Versuch mit den mit großer Reklame angekündigten Neuheiten gemacht hat. 440.12.5

Frankfurter Börsenkurse vom 12. Februar 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	96.60	98.70
„ 3½ „ „	98.[illegible]	99.70
„ 3 „ „	88.6.	88.30
Preuß. 3½ % (abg.) kons. St.-A. „	96.20	98.30
„ 3½ „ „	98.20	98.50
„ 3 „ „	88.7	88.80
Baden 3½ Obl. . . fl.	96.50	96.50
„ 3½ dto. . . M.	96.30	96.50
„ 3½ v. 86 (abg.) „	96.70	96.80
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	96.50	96.5
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	101.30	101.30
„ 3 E.-B.-Obl. M.	87.40	87.40
3½ Fürstl. Isenbg.- und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. „	89.00	89.00
Hamb. 3½ St.-Rente „	100.50	100.50
Gr. Hessen 4 St.-R. „	102.30	102.40
Württ. Obl. 3½ v. 75, 80 „	97.10	97.10
„ 3½ v. 81, 83 „	97.20	97.20
„ 3½ v. 85 u. 87 „	97.10	97.20
„ 4 v. 1891 „	102.20	102.20
„ 3½ v. 88 u. 89 „	97.10	97.10
„ 3½ v. 1893 „	98.00	98.00
„ 3½ v. 1894 „	—	98.00
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	92.50	92.50
Griech. E.-B. v. 90 frs.	38.50	38.50
Italien. 4 Rente . Lr.	94.40	94.40
Italiener 4 Rente Lr.	—	93.70
4am. v. 89 S. III u. IV	—	92.70
Oest. 4 Goldrente . fl.	101.50	101.50
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	99.40	99.40
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. e.	123.30	123.30
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	99.50	99.50
„ 4⅕ Papierrente fl.	99.30	99.50
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.	—	123.20
Portugiesen 4½ St.-Al.	36.20	36.20
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	98.00
do. 3% . . . (fl.)	23.50	23.50
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	95.30	95.40

Rumän. 4 amt. Rt. v. 90	83.20	83.20
„ 4 „ „ v. 94	86.50	85.10
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	99.90	100.00
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cf.E.-B.S. 1, 2, 89	99.70	99.70
4 „ Cons. E.S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	99.60	99.60
3½ „ Goldanl. v. 94	96.80	96.9
Schweden 3½ v. 80 M.	97.10	97.10
„ 3½ v. 86 „	94.60	94.60
„ 3½ v. 90 „	96.00	96.0
„ 3 . . . „	88.40	88.40
4 Serb. amort. v. 1895	62.30	62.30
4 Span. ausl. v. 1882	69.00	69.00
Ungarn 4 Goldrente fl.	99.10	99.20
4 Ungar. Staatsr. Kr.	94.35	94.40
4½ „ E.-A. 89 Gold	101.80	102.0
4½ „ E.-A. 89 Silb.	99.70	99.70
Argentinier 5 Goldanl.	85.90	85.90
5% Chinesische Anleihe	—	105.60
5½ „ „	101.90	101.80
4 Egypt. unific. Obl.	104.90	104.9
5 Mexiko Anleihe v. 88	42.30	42.30

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	94.85	94.80
3 Baden-Bad. v. 1896	86.70	85.70
3½ „ von 98—1903	92.90	92.9
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.10	93.10
3½ dto. v. 98—1902	—	94.80
3½ Heidelberg v. 1894	—	93.00
3 Karlsruhe von 1886	—	90.20
3 „ von 1889	88.50	88.50
3 „ von 1896	86.50	86.50
3 „ von 1897	—	86.80
3½ Lahr von 1889	—	94.0
3½ Mannheim v. 1888	—	93.70
3½ „ v. 1895	—	93.70
3½ „ 1898—1903	—	94.30

3½ Stadt Pforzh. M.	101.60	101.60
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	69.50	69.50
4 dto. Rom i. G. fl.	95.10	95.1
gr. Serie II—VIII	95.10	95.10

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	154.50	154.90
Frankfrt. Bank M. 4%	—	198.00
Badische Bank . 4%	121.80	121.80
Berliner Hdlsges. 4%	172.70	172.70
Darmstädt. Bk. R. 4%	146.00	146.00
Deutsche Bank . 4%	213.30	213.30
Deutsche Vereinsb. 4%	119.90	[illegible]
Disk.-Komm.-Ant. 4%	196.00	196.00
Dresdener Bank 4%	165.[illegible]	165.1
Mitteld. Kreditb. 4%	116.9	116.90
Natlbk. f. Deutschl. 4%	146.00	146.00
Oberrhein. Bank 4%	120.30	120.30
Pfälzische Bank 4%	138.20	138.20
Rheinische Kreditbk. 4%	141.70	141.70
Süddeutsche Bank 4%	102.30	102.3
Württ. Notenbank 4%	111.50	111.90
„ Vereinsb. 5%	145.50	145.80
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	—	126.50
„ Kredit-Bk. 5%	—	255.20
Wiener Bankverein 5%	138.1	138.10

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	265.50
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	395.40	395.40
Bad. Uhrenfabr. Furtw	48.00	48.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	77.20	77.20
Cementwerk Heidelbg.	—	158.80
Ettlinger Spinnerei	—	115.00
Farbwerke (Höchst) 5	389.30	389.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	268.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	184.50	184.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	108.40	108.40
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	238.0

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	232.00	232.00

Pfälzische Maxb. 4½%	149.0	149.00
Pfälzische Nord 4%	134.00	134.0
Nordd. Lloyd . 4%	124.10	124.10

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	141.80	141.6
Oest. Südb. (Lomb.) 5	27.70	27.70
Gotthardb. 500 Fr. 4%	141.85	141.80
Ital. Mittelm. L 500 4	98.80	98.80
Westsizilian. E.-B. 4%	41.20	41.30
La Veloce Bgg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	63.30	[illegible]

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	101.80	101.80
3½ Pfälzische . . .	95.10	95.20
3½ „ conv. .	95.20	95.30
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	96.50	96.50
4 „ steuerfr.	99.90	100.00
4 Franz Josef „	97.60	97.70
4 Mähr. Grzb. v. 95	97.50	97.30
5 Oest. Ndw. Obl. 74	110.30	110.30
5 dto. Lit. B. fl.	106.80	106.80
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	105.70	103.70
4 „ „ M.	94.30	94.40
3 „ „ Fr.	71.20	71.20
5 „ Ungar. Stsb.	108.30	108.30
4 „ von 1883 M.	99.80	99.80
3 „ I.—VIII. Em.	89.30	89.50
3 „ IX. Emmiss.	86.80	86.80
3 „ von 1885 Fr.	85.30	85.30
3 „ Erg.-Netz „	87.50	87.5.
3 „ von 1895 strf.	82.20	82.20
4 Prag-Dux v. 1896	78.10	78.10
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	74.70	74.70
3 dto. v. 1891	72.50	72.50
4 Rudolf. . strf. fl.	97.60	97.60
4 „ (Salzkgtb.) M.	100.30	100.40
5 Ungarische Galiz. fl.	105.80	105.30
5 Vorarlberg . strf.	97.30	97.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.8	57.90

3 Livornes L. C, D. u. D²	61.20	61.2
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.60	61.60
4 Toskanische E. Fr.	97.10	97.20
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.50
4 Russ. Südwest E.-B.	99.20	99.50
4 Wladikawkas E.-B.	—	98.20
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	101.80	101.50
Ouest de Minas E.-B.	—	46.90
6 Cal. Pac. III. Mortg.	102.80	102.40
5 California u. Oregon	111.00	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.40	115.40
Southern Pac. of Calif.	107.50	107.60
West. N.-York B. I. M.	114.70	114.10

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.10	100.10
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	94.00	94.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	93.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.70
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	94.30
4 Pflz. Hyp.(„ „ 1898)	100.50	100.50
3½ dto.	—	94.50
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.80	100.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	92.90
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	92.90	93.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	92.90
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	92.80
4 Preuß. Hyp.-Verj. Bf.	99.10	99.10
3½ „ Verj.-A.-G. .	93.40	93.40
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.50	92.50
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	93.20	93.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	101.00	101.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	101.00	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.40	100.40
3½ dto.	92.90	92.90
3½ dto. S. 69—82	92.90	92.90
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.20	100.20

4 Württ. Hypothekenb.	100.20	100.20
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union-H.	112.5	112.50
4½ Eisenbahnrentenb.	101.00	101.80
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	96.00	96.0

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	144.50	144.30
4 Bayerische Prämien	171.10	171.20
3 Donauregulierung .	130.0	130.00
3½ Köln-Mindener .	135.80	135.80
3 Madrider 100 Fr. .	41.90	41.90
4 Meininger Präm.-Pf.	133.9	133.90
3 Oesterr. v. 1854 .	166.6	163.60
4 „ v. 1860 .	139.2	139.30
3 Oldenburger . .	128.80	128.80
3 Türken Fr. 400.	123.60	123.60

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	43.20	42.2.
Augsburger . . fl. 7	26.00	26.[illegible]
Braunschweig Thlr. 20	130.50	130.5
Finnländer Thlr. 10	64.5	64.00
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.70	24.80
Mailänder . Fr. 45	—	43.00
„ . Fr. 10	13.40	13.40

Meininger . fl. 7	24.50	24.50
Neuchateler . Fr. 10	—	26.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	332.40
„ Kred. v. 58 „ 100	—	336.30
Pappenh. Gräfl. „ 7	21.00	24.00
Schwedische Tlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	257.8	257.80
Venetianer . Lire 30	23.00	23.00

Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.19—
dto. Eisenbahn . . .		4.19—
Belgische . . . . Fr.	100	80.80
Franz. . . . . „	100	81.00
Oesterr. ö. W. . fl.	100	84.40

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke	—	16.28
Dollars in Gold. .	4.20	4.17
Engl. Sovereigns .	20.46	20.42

Papier-Geld.		
Amer. (U. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten.	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.55
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.50	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.35	—
Italien	Lire 100	75.90	—
London	Lstr. 1	20.50	20.505B 20.465G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.45	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.90	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.60	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5½%

Prämien-Erklärung: 26. Febr. — 27. März **Abrechnungstage:** 28. Febr — 29. März

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Unter Vorbehalt höherer Genehmigung vergeben wir die Lieferung von 70 bis 100 Stück 793.2.2

Arbeiterjuppen aus blauem Leinwandstoff

nach aufliegendem Muster. Angebote hierauf sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Arbeiterjuppen" versehen, längstens bis

Samstag den 17. d. Mts., vormittags 10 Uhr,

anher einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen werden von uns auf portofreie Anfrage abgegeben.

Die Zuschlagsfrist ist auf 3 Wochen festgesetzt.

Karlsruhe, den 4. Februar 1900.

Gr. Verwaltung der Eisenbahnmagazine.

Vergebung von Schreinerarbeiten.

Für den Schulhausneubau in der Kaiserallee soll die **Lieferung von Einrichtungsgegenständen** im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem städtischen Hochbauamt zur Einsicht auf und sind die Angebote bis **Mittwoch den 21. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr,** dem Schluß der Ausschreibung, daselbst abzugeben.

Karlsruhe, den 10. Februar 1900.

Städt. Hochbau-Amt.
Strieder. 882.2.1

Nutzholzversteigerung.

Das Großh. Forstamt **St. Leon** versteigert aus dem Domänenwald Untere Burhardt 894.1

Samstag den 24 Februar d. J., vormittags 10 Uhr, im Löwen in St. Leon:

Eichen: 45 I., 55 II., 45 III., 140 IV. und 40 V. Klasse; 75 Buchen I. und II. Klasse, 35 Erlen, 50 Eschen, 4 Ulmen, 75 Birken, 4 Hainbuchen und 13 Linden; ferner 50 hainbuchene, 478 eichene, 173 birkene, 89 eichene u. 87 forlene Wagnerstangen; 145 Ster hainbuchene, 43 Ster rotbuchene, 230 Ster eichene, 52 Ster erlene, 49 Ster forlene Nutzscheiter und Rollen. Auszüge aus den Listen fertigt Forstwart Bitz in St. Leon.

Offene Stelle!

Bei der diesseitigen Grund- und Pfandbuchführung ist eine **Gehilfenstelle sofort** zu besetzen. Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe des städtischen Beamtenstatuts (Gehaltsklasse V, Anfangsgehalt 1200 M., Höchstgehalt 2200 M.) mit Aussicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung.

Bewerber wollen sich **binnen 10 Tagen** unter Anschluß von Zeugnissen und des Lebenslaufes bei der unterzeichneten Stelle melden.

Vorstellung hat nur auf besonderen Wunsch zu erfolgen.

Karlsruhe, den 7. Februar 1900.

Grund- und Pfandbuchführung.
Kretz. 837.2.2

Im Räumungsverkauf für Posten

fertiger Damenwäsche

wird bedeutend unter Preis abgegeben. 780.6.2

Franz Tauer,
Kaiserstr. 185.

Einmalige Anzeige.
Karlsruhe.

Sogleich zu verkaufen.

Haus mit größerem Laden, Kaiserstraße, Schattens., sehr gute Geschäftsl., gute Rente. Anzahl. mindestens M. 20,000.— Off. an die Exped. ds. Bl. u. Nr. 809.1

Kaffee, gebrannt.

Santos-Mischung	Pfd.	70 Pf.,
Cazengo- „	„	80 „
Haushaltungskaffee	„	100 „
Campinas-Mischung	„	120 „
Karlsruher „Perl	„	120 „
Berliner „	„	140 „
Wiener „	„	160 „
Carlsbader „	„	180 „
Malz, gebrannt 3 „		50 „

Thee, Pfd. 120, 160, 200 Pf. 2c., Würfelzucker, Kölner, Pfd. 28 Pf.

Fr. Wilhelm Hauser,
Kaiserstr. 76 — Werderstr. 25.

Prompter Versand nach auswärts. 70.—13

Sekt-Marke f. Ranges in allen Weinhandlungen 9.15.19

Badischer Kunstgewerbeverein.

Monatsversammlung

am Mittwoch den 14. Februar 1900, abends ½ 9 Uhr, im Saale der „Vier Jahreszeiten"

Vortrag

von Herrn Zeichenlehrer **Karl Gutmann** über: **„Die ehemalige Fayencefabrik Mosbach und ihre Erzeugnisse"**, verbunden mit Ausstellung.

Zutritt jedermann gestattet 807.3.3

Der Vorstand: Götz.

* Färberei und chem. Waschanstalt vorm. **Ed. Printz** A.-G. Karlsruhe.

Prompte u. tadellose **chemische Reinigung** von **Ball- u. Gesellschafts-Toiletten,** Ballmänteln, Ballschuhen, Handschuhen 2c.

Auf Wunsch werden die Gegenstände abgeholt und zurückgebracht.

Färberei und chem. Waschanstalt vorm. Ed. Printz A.-G.

65 Kaiserstraße 65 — 245 Kaiserstraße 245, 193 Kaiserstraße 193, 10 Erbprinzenstraße 10 und 8 Schützenstraße 8.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Das einzig Praktische für glatte Wege.

Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besondere Güte des Stahls, den **nur wir** dazu verwenden. Zum Schutze gegen minderwerthige Nachahmungen ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achte!

Fabrik-Marke L Co

Grosse Preisermässigung.
Preisliste und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg. 1231.14

Geschäfts-Verlegung.

Zahn-Atelier von Jos. Müller

befindet sich jetzt wegen baulicher Veränderung im Hause nebenan

Kaiserstr. 52, 2 Treppen hoch,

im Schuhgeschäft **Ch. Bock.** 776.3.2

Privat-Wohnung bleibt im Hause **Kaiserstraße 54.**

Photofix, der beste photogr. Apparat der Neuzeit. Ein Wunder der modernen Technik. Mit Zubehör 25—250 Mark.
Photofix, womit jeder nach leichtfaßlicher Anleitung die besten Aufnahmen, auch für gewerbl. Zwecke, machen kann.
Photofix. **Auch auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung.**
Photofix. Illustr. Prospekt gratis. Vertreter gesucht. 222.26.6
Carl Röhme, Photogr., **Berlin 53,** Bärwaldstr. 4.

Ct. Tessin. **Lugano-Castagnola.** Schweiz.

Pension Villa Moritz,

an schönster, geschützteste Lage am See. Deutsches Haus. Winter- und Frühjahrsstation. — Centralheizung (Wasser). — Vorzügliche Verpflegung. Pensionspreis von Fr. 5.— an. — Hübscher Garten, Veranda, Bäder, Telephon. — Trambahn in nächster Nähe. — Prospekte. —

662.4.3 Der Besitzer: **F. X. Mayer-Sartory.**

⚒ Ia Ruhrkohlen ⚒

empfehle ab Schiff **Maxau** zu billigsten Tagespreisen.

L. Dörflinger jr.,
Kohlenhandlung.
Telephon 480. Kontor: **Douglasstr. 16.**
783.3.3

Vernickeln u. Emaillieren

von **Fahrrädern,** sowie sämtliche **Reparaturen** werden billig und schnell ausgeführt in **eigener Werkstätte.** 816.10.2

Patria-Fahrrad-Vertrieb,
G. m. b. H.
Kaiserstr. 161. Kaiserstr. 193.
Telefon 533.

Schlafzimmer

über zwanzig verschiedene Formen, Preise und Holzarten.

J. L. Distelhorst,
Großherzogl. Hoflieferant,
824.6.5 **Waldstr. 32.**

Weinversteigerung.

Donnerstag den 15. März, mittags 1 Uhr, läßt Herr **Friedrich Förster zu Haardt** (Rheinpfalz) in seiner Behausung (früher Ernst Clemm'sche Kellerei) ca. **150 Fuder 1897er Weissweine** (Taxe 475—1100) öffentlich versteigern.

Probetage: 22. u. 23. Februar.

635.3.1 **Königlicher Notar Cuny.**

Gasthof I. Ranges *zu verkaufen.*

In einer größern industriellen Ortschaft des badischen Oberlandes ist ein Gasthof I. Ranges **zu verkaufen.** Derselbe ist in fast neuem Zustande, umfaßt 21 möblierte Gastzimmer, große, von Vereinen sehr gesuchte Theater- und Konzertsäle, vollständige Kellereinrichtung. Kaufsumme Rm. 200.000. Anzahlung mindestens ⅓ dieser Summe, für den Rest 1—2 solvente Bürgen. Solider Käufer erhält event. noch Ablaß. 564.4.3

Offerten sind unter Chiffre **N. 345 Q.** an **Haasenstein & Vogler, Basel** (Schweiz), zu senden.

! FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen !

sind das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, sowie alle Reizungen der Atmungs-Organe. 349.7.3

Für nur 85 Pfg. per Schachtel zu erhalten in allen Apotheken und Drogerien, Mineralwasser-Handlungen etc. etc.

Karlsruhe.
Geschäftshaus

m. 2 L. Läden, Kaiserstr., gute Lage, über 5% rent., **zu verkaufen.** Anz. ca. 15 Mille. Off. an die Exped. ds. Bl. u. Nr. 891.1

Honig.

Feinsten, **garantiert reinen,** unverfälschten Bienenhonig vers. die **10 Pfd.-Dose** zu **6,50 M.** franko **A. Steinkamp,** Imkerei in **Cloppenburg,** Großherzth. Oldenburg. 600.41.9

Heirat. Senden Sie nur Adresse. Sofort erhalten Sie über 400 **reiche,** reelle Partien, a. Bild, in colossaler Auswahl. **„Reform", Berlin 14.** 672.13.1

Export

OTTO HERRMANN
Ferdinandstrasse 34
HAMBURG.
Export, Import, Spedition, Bank

empfiehlt sich Fabrikanten mit direkten überseeischen Verbindungen zur

Spedition
und
Bevorschussung
der Warensendungen.

Seidenhüte!
— von 4 Mark an —
Mechanikhüte!
— von 8 Mark an —
Neueste Formen, Beste, deutsche Fabrikate, 877.3.1
empfiehlt in **unübertroffener Auswahl**
Wilh. Zeumer,
Hutmagazin, **Kaiserstraße 127.**

Pianino,

nur kurze Zeit gespielt, habe **im Auftrage** äußerst preiswert abzugeben. Dasselbe ist so gut wie neu und kann ich dieses Instrument in **jeder Beziehung** als **Gelegenheitskauf** empfehlen. 656.4.4

Fritz Müller,
Musikalienhandlg., Pianofortelager,
Kaiserstraße 221,
nächst der Douglasstraße.

Thüringisches **Technikum Ilmenau**
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Elektro- u. Maschinen-Techniker und Werkmeister. Direktor **Jentzen.**
Staatskommissar.
119.3.2

Pension

finden junge Damen und schulpflichtige Mädchen in der Nähe des Konservatoriums, Malschule und höheren Töchterschule, bei liebevoller Behandlung, guter Verpflegung, Erlernung im Umgang, gesellschaftl. Formen. Preisstellung mäßig. Beste Ref. 768.3.2

Frau Hedwig Raven,
Karlsruhe, Beiforstr. 9, parterre.

Herrenhemden

aus prima Stoff gearbeitet, mit feinem lein. Einsatz, in allen Weiten, versendet ½ Dutz. Mk. 20.—,

Franz Tauer,
62.30.28 Kaiserstr. 112.

MAGGI

ist von jetzt an nicht mehr allein der Name der bekannten Suppen- und Speisen-Würze in Fläschchen.

MAGGI

soll vielmehr eine Sammelbezeichnung sein für eine

GUTE, BILLIGE KÜCHE.

Die Gesellschaft

MAGGI

BERLIN W. 57,

bringt ihre Produkte in allen Delikatess- u. Kolonialwaren-Geschäften zum Verkauf. 646.1

Mein reich illustriertes

Haupt- Samen und Pflanzen- Verzeichnis für 1900 546.4.3

ist erschienen und steht Interessenten kostenlos und franko zu Diensten.

Hermann Galle,
Quedlinburg a. H.

en gros **Apfelwein** en détail

Ia Qualität, vorzügliches und erfrischendes Getränk empfiehlt

Carl Frantzmann,
Apfelweinkelterei, 715.8.4
Durlach, Baden.
Versandt in Gebinden von 30 Liter an.

Einfarbig rote Hausteine,

gleichmäßig in Güte und Farbe, liefert **jedes Quantum** das 788.3.3

Steinbruchgeschäft Schmitt & Spies,
Hochspeyer (Pfalz).

Orden,

Titel, Adel etc. **B. Walden,** 41 Prince's Square, Kennington-Park, London S. E. 622.5.4

Odonta

von **F. Wolff & Sohn** empfiehlt 487.6.4

Luise Wolf Wwe.,
4 Karl-Friedrichstrasse 4.

Anerkannt vorzüglichste weltbekannte Liqueure,

Um sich vor Nachahmungen zu schützen, bitten wir auf unsere Firma, Ort u. Schutzmarken genau zu achten.

Patentamtlich geschützt, empfehlen
Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik
Friedrich & Comp.,
Waldenburg i. Schl.
Zu haben in allen besseren Geschäften der Branche. 74.15.13

Dampfbäder, Halbbäder, kalte Abreibungen, Massage, Elektrisch-Lichtbäder, kohlensaure Bäder, Fango-Behandlungen, 60 Wannenbäder

1ter, 2ter, 3ter Klasse.

Friedrichsbad
136 Kaiserstrasse 136.

Hafer, Saathafer, Haferschrot, Maisschrot, Hühnergerste, württemberger Haecksel, Melassetorfmehlfutter, Kleie, Trockentreber, Leinmehl Stopfwelschkorn, 251.—6
Heu, Stroh u. Torfstreu, Torfmull, Holzwolle, Spreu,
empfiehlt
Carl Baumann,
Akademiestrasse 20, Karlsruhe.

J. SORIN & Co
COGNAC

feinst. franz. **Marke,** empfiehlt in Originalflaschen u. Gebinden ab hiesigem Transitlager. 108.19.8

Generaldepot für Süddeutschland
Rudolf Oberst, Karlsruhe,
Westendstraße 9.
Proben zu Diensten.

Pensionat für Schulkinder.

Gesunde Höhenlage, großer Garten und Spielplatz, nur 4 bis 6 Kinder, sorgfältige Pflege, vortreffliche Lehranstalten am Platze, Ueberwachung der Schulaufgaben; Fortbildungskurs für größere Mädchen. Prospekt und Referenzen durch **Paula Cathiau,**
219.12.12 **Lahr i. B.,** Hochstraße 23.

Neuarbeit u. Reparaturen von Gold- u. Silberwaren etc. billigst 104.52.37
F. Scheifele, Adlerstr. 13.

Gesucht

von einer deutsch-engl. Familie in London zur Stütze der Hausfrau ein

Fräulein

gesetzten Alters, evangl., Kenntnis des Englischen erwünscht, doch nicht erforderlich. Anfangsgehalt Mark 500—. Angebote mit Photogr. und Angabe bisheriger Thätigkeit unter Chiffre **F. 484** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 814.3.2

Kellner!!!

jüngere, im Alter von 17 bis 19 Jahren finden zum baldigen Eintritt gute Stellen durch **K. Tröster,** Kreuzstraße 17. 655.5.5

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 13. Februar 1900.
17. Vorstellung außer Abonnement
Zum Vortheil der Pensionsanstalt des Großh. Hoftheaters.

Götterdämmerung

in einem Vorspiele u. drei Aufzügen. von Richard Wagner.

Personen:

Siegfried		Emil Gerhäuser.
Gunther		Hans Pokorny.
Hagen		Hans Keller.
Alberich		Karl Nebe.
Brünnhilde		Paul. Mailhac.
Gutrune		Henriette Mottl.
Waltraute		Marie Tomschik.
Erste	Norn	Christ. Friedlein.
Zweite	Norn	Marie Tomschik.
Dritte	Norn	Henriette Mottl.
Woglinde,	Rheintöchter	Sophie Brehm.
Wellgunde,	Rheintöchter	Aurelie Roe.
Floßhilde,	Rheintöchter	Christ. Friedlein

Anfang: 6 Uhr. Ende: nach 11 Uhr.
Große Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Douglasstraße Nr. 5 in Karlsruhe.